

Otto und Lisa Frei

Liebe Freunde der ADES

Welcher Madagaskarreisende erinnern sich nicht an die lachenden Gesichter der Kinder, an ihre Fröhlichkeit und Offenheit, an ihre neugierigen Blicke. Kinder trifft man überall in Madagaskar, wo Menschen leben. Über 50 % der madagassischen Bevölkerung sind jünger als 18 Jahre. Und es werden immer mehr. Aber welche Zukunft haben diese Kinder? Was wird aus ihnen in 2, in 5, in 10 Jahren? Welche Chancen haben sie? Was kann ihnen ihr Land bieten?

Je länger ich in Madagaskar lebe – in der Zwischenzeit sind es nun schon mehr als 3 Jahre – desto mehr bin ich überzeugt, dass die Chancen dieses Landes in den Kindern stecken, dass es die Kinder sein werden, die Veränderungen herbeiführen können, welche dringend notwendig sind, um die Schönheiten des Landes zu erhalten.

Mit neuen Aktivitäten wollen wir die Kinder und Schulen gezielt unterstützen. Lesen Sie mehr darüber auf dieser und den nächsten Seiten.

Otto Frei

Wir setzen Hoffnung in die Jugend

Ein Beitrag von Otto Frei, ADES-Koordinator in Tuléar

Kinder können umdenken

Die ADES leistet mit dem energiesparenden Kochen ihren Beitrag für eine bessere Zukunft. Dem grossen Problem der Abholzung und der Vernichtung der Primärwälder kann nur begegnet werden, wenn weniger Holz fürs Kochen der täglichen Nahrung benötigt wird. Mit Solarkochern und Energiesparöfen ist dies grundsätzlich möglich. Aber das Kochen mit der Sonne bedeutet eine Veränderung jahrhundertalter Traditionen, die nicht so einfach herbeizuführen ist. Die Alten haben es anders gelernt und sind skeptisch, die Kinder und Jugendlichen sind da viel offener. Und deshalb bin ich überzeugt, dass ein grosser Teil der Veränderungen über die Kinder herbeigeführt werden muss. Das Arbeiten an Schulen und mit Jugendlichen ist deshalb ein Schwerpunkt in unserer Entwicklungsarbeit. Warum ich davon so überzeugt bin, möchte ich an Beispielen erläutern.

Kinder lernen schnell

Im Juni 2010 war der Audit unseres Projektes angesagt. Die beiden afrikanischen Experten prüften nicht nur unsere Organisation auf Herz und Nieren, sie wollten unbedingt auch in Schulen gehen und dort von Kindern direkt erfahren, was sie vom solaren Kochen halten. Ohne Vorbereitung besuchten wir eine grössere Volksschule mitten in der Stadt Tuléar. Der Schuldirektor führte uns durch die verschiedenen Klassen und überall fragten die Experten die Kinder ganz direkt, was man denn mit den Sonnenkochern alles machen könne. Eine bessere Werbeschau hätten die Kinder für die ADES auch mit intensivster Vorbereitung nicht bieten können. Sie konnten die Vorteile des solaren Kochens spontan nennen und wussten, welche Speisen man zubereiten könne. Dass bei allen Kindern das Backen von Kuchen im Vordergrund stand, hat die Experten nicht überrascht. Unsere Arbeit, die wir in diesem Bereich 2008 begonnen haben, trägt offenbar Früchte. Und oft sind es die Kinder, die ihre Eltern davon überzeugen, dass das solare Kochen eine gute Sache ist.

Kinder engagieren sich

Im Juli lancierten wir das Projekt „Masoandro Mahamasake“, was soviel heisst wie „mit der Sonne gekocht“. Eine Woche lang bereiteten sich 30 Schulklassen aller Stufen auf diesen Anlass vor, indem sie Gedichte und Texte zum Thema schrieben, sich über die Möglichkeiten des solaren Kochens bei

der ADES informierten, die Produktion der Solarkocher verfolgten und mit ihren Lehrerinnen und Lehrern den Einfluss der Abholzung auf die Umwelt thematisierten.

Am 10. Juli war dann der Höhepunkt des Anlasses mit der Präsentation der Ergebnisse und einem Carnival durch die Stadt Tuléar. Fast einen Kilometer lang war der Umzug, an dem annähernd 500 Kinder und zusätzlich viele Begleitpersonen teilnahmen. Man zog tanzend und singend während über einer Stunde durch das Stadtzentrum und die Kinder zeigten in vielen Bildern die Vorteile des solaren Kochens. Überall viel Begeisterung und Klatschen – ein ganz tolles Erlebnis für alle, die dabei sein durften. Ich bin von der Nachhaltigkeit solcher Anlässe für die Kinder, aber auch für die Einwohner der Stadt überzeugt. Selbstverständlich hatten wir auch die Unterstützung der Stadtverwaltung, der politischen Instanzen und jener Umweltorganisationen, die trotz der Schwierigkeiten im Land geblieben sind und ihre Entwicklungsarbeit weiterführen.

Kinder brauchen unsere direkte Hilfe

Viele Kinder hier im Süden Madagaskars haben einen sehr langen Schulweg und sind schlecht ernährt. Die Zahl der Kinder, die deshalb gar nicht in die Schule gehen, ist erheblich. Zudem müssen vielerorts die Kinder vor dem Schulbesuch Holz sammeln und dieses zur Zubereitung der einfachen Mahlzeiten mitbringen. Die Lehrpersonen beklagen sich, dass deswegen viele Kinder zu spät in die Schule kommen.

Mit unserem neuen Projekt „Schulküche“ möchten wir ganz verschiedene Ziele gleichzeitig erreichen. Einerseits möchten wir den Kindern (und Lehrpersonen) zeigen, dass man für das Kochen kein Holz braucht, wenn man dies mit der Sonne tut. Wir möchten aber auch für eine bessere Ernährung sorgen und beweisen, dass das Essen mit einheimischen Produkten vielfältiger sein kann. Um diese Ziele zu erreichen, müssen wir einen speziellen Kocher aus Blech für Schulen entwickeln. Er soll über eine wesentlich grössere Kapazität verfügen als unser Haushalt-Solarkocher und in unserem künftigen Metallatelier hergestellt werden.

Mit ()5000 bis 10 000 Franken können 100 bis 300 Kinder ein ganzes Jahr besser ernährt werden, die Kinder lernen gleichzeitig, auch Sorge zu tragen zur Umwelt. Somit leisten sie einen wesentlichen Beitrag für eine bessere Zukunft bei, auch für sich selber.

Es würde mich sehr freuen, wenn wir dank der Unterstützung von Sponsoren aus der Schweiz diese Arbeit an der Basis weiterführen und damit einen nachhaltigen Entwicklungsbeitrag leisten könnten. Die Jugend ist unsere Hoffnung!

Geprüft auf Herz und Nieren...die CO₂ Zertifizierung

Dank dem grossen Einsatz der ADES-Leitung mit Hans Peter Frei in Tuléar konnte wieder ein Meilenstein im CO₂ Zertifizierungsprozess erreicht werden. Ende Juni weilten zwei Prüfer eines Zertifizierungsbüros von Kenia im Süden von Madagaskar und kontrollierten die Arbeit der ADES. Ziel des Audits war ein Prüfbericht, welcher der ADES den begehrten Goldstandard des WWF zusprechen und die ADES für die Auszahlung von CO₂-Kompensationen legitimieren würde. Die beiden Auditoren hielten sich jedoch überhaupt nicht ans "vorbereitete Programm". Sie wollten spontan eine Schule besuchen und mit der Regierung diskutieren, um die soziale Nachhaltigkeit des Projekts und die damit verbundene Verbesserung der Lebensbedingungen beurteilen zu können. Kurzerhand wurde ein Besuch beim Direktor für Umwelt, Wald und Wasser organisiert. Der Mann überschüttete die ADES-Verantwortlichen geradezu mit Lob und bestellte spontan 50 Energiesparöfen für sein Personal (er hatte früher bereits 40 Solarkocher gekauft). Zudem forderte er die Auditoren eindringlich auf, das Projekt der Energiesparöfen auf ganz Madagaskar auszudehnen. Sonst würden die Einwohner der grossen Städte in kurzer Zeit den ganzen noch bestehenden Wald konsumieren.

ADES Nachrichten aus Madagaskar

Wer hören und sehen will, muss solar kochen

Im Jahre 2009 hatte die ADES das Dorf St. Augustin südlich von Tuléar mit einer minimalen Elektrifizierung ausgerüstet. Dabei galt auch hier: Ein Dorf wird nur dann mit Elektrizität für Licht und Radio ausgestattet, wenn die Bewohner/innen mehrheitlich auf Solarkocher umgestellt haben. Regula Ochsner nahm im Juni 2010 an den Feierlichkeiten für die Inbetriebnahme teil:

Misaotra tompoko betsaka, liebe Sponsoren!

Mit der Fertigstellung des technischen Hauses für die Windkraftanlage und der Instandstellung der Wasserreinigungsanlage (ein Geschenk der Firma Trunz) konnten die vorgesehenen Arbeiten in St. Augustin nun definitiv abgeschlossen werden. Konkret wurde sogar mehr umgesetzt, als ursprünglich geplant: Rund 100 Haushalte haben eine kleine «Solar Home System»-Anlage, mit der sie zwei Lampen und ein Radio betreiben können. Teilweise waren die Geräte in den Hütten fein säuberlich mit einem gestickten Tüchlein bedeckt – so schützt man in Madagaskar Wertvolles.

Es gibt zwei Tankstellenanlagen für je 16 Haushalte (Windkraftanlage und Panel auf dem Marktdach). Auch das Spital, der Markt, zwei Schulräume und ein Haus der Gemeinde haben Licht bekommen. Der Gemeindepräsident betonte den Entwicklungsschub, den sein Dorf dadurch bekommen habe. Abends können Sitzungen und Kurse abgehalten und zuhause Schulaufgaben gemacht werden.

Als wär's der teuerste Champagner der Welt

Dann ging's zur Wasserreinigungsanlage. Zuerst spritzte unser Cheftechniker Astina zur Freude der Kinder in hohem Bogen über den Gartenzaun, danach wurden Gläser und Tassen gefüllt und den Behördenmitgliedern zum Trinken angeboten. Wasser hat hier eine ganz andere Bedeutung als in der regenreichen Schweiz. Es berührte mich sehr, diese Ehrfurcht und Dankbarkeit in den Gesichtern der Menschen zu sehen, dass sie nicht nur Wasser, sondern sogar sauberes Trinkwasser einfach ab der Leitung geniessen konnten. Ein unbeschreiblich intensiver Moment.

Sehen Sie sich auf Youtube den Film über die Elektrifizierung mit Solarstrom in St. Augustin an.

Schluss mit Mäusen und Ungeziefer

Anlässlich meiner Reise nach Ejeda konnte ich mich davon überzeugen, dass das Haus, in welchem wir das Büro unseres Directeurs Pradel und zwei Gästezimmer sowie Dusche /Toilette einrichten konnten, gut und korrekt gebaut worden ist. Ich durfte in einem netten Zimmer, zwar immer noch mit hartem Bett, aber ohne Mäuse und anderem Ungeziefer nächtigen. Das Horrorerlebnis, nach der über 8-stündigen strapaziösen Fahrt nach Ejeda im einzigen Hotely malgache übernachten zu müssen, gehört nun der Vergangenheit an. Danke allen Spendern!

Das Team in Ejeda freut sich sehr über die Vergrößerung der Schreinerei, die aus allen Nähten platzte.

Neu lanciert: Das Tany Meva Programm

„Masoandro Mahamasake“ heisst eine neue ADES-Verkaufskampagne. Für den Preis von 220'000 Ariary können madagassische Familien neuerdings einen Parbol- und einen Boxkocher, ein Kochbuch, 3 Tage Ausbildung im Zentrum Tuléar und unseren Service après vente erwerben. Mikrokredite von „Vola Mahasoà“ räumen bei finanziellen Engpässen 6 Monate Zeit ein, um den Kauf abzubezahlen.

Mit TV- und Radiobeiträgen, Kochdemonstrationen und persönlichen Briefen werden vor allem Frauen motiviert, mitzumachen. Unter anderem wurde für das Programm auch ein neuer Werbefilm gedreht.

ADES, ein Star unter Stars

10 Tage dauerten die Dreharbeiten unter der Leitung von Elfi Littmann aus Mahajanga - für das ganze ADES-Team eine sehr spannende und auch lehrreiche Zeit. Am Abschlusstag war geplant, die Crème de la Crème von Tuléar während einem Mittagessen zu filmen und zu befragen. Und sie kamen alle: Die Rektorin der Universität von Tuléar, der katholische Bischof von Tuléar, der Militärkommandant der Region Süd West Madagaskar, die Tourismusdirektorin, die Chefärztin der Salfa, der bekannteste Sportler Madagaskars (ein Fussballer mit dem Image eines Pele) und ein landesweit bekanntes Model, eine bildhübsche Frau. Der Bischof meinte, gesättigt von einem reichhaltigen Mahl aus dem Solarkocher, es sei dringend, in Tuléar ein Restaurant einzurichten, das auch andern Gästen den Zugang zu dieser tollen Küche ermögliche. Mal sehen...

ADES ist auf youtube mit verschiedenen Filmen präsent. Mit den beiden eigenen, aber auch mit Filmen die andere über ADES drehten (www.youtube.com und Stichwort ades solaire).

Ist schweizerische Ordnungsliebe ansteckend?

Hans Peter Frei, der Bruder von Otto Frei, arbeitete im ersten Halbjahr 2010 für die ADES in Madagaskar. Er war beschäftigt mit der Vorbereitung und Durchführung der CO₂-Zertifizierung, aber auch mit Neuentwicklungen bei den Solarkochern und Energiesparöfen. Dazu gehörte auch die Ausbildung der Mitarbeiter in den Werkstätten und die technische Organisation. Besonders gefreut hat uns dieser Bericht:

„Norbert, der neue Atelierchef in Tuléar, ist ein Hit. Sowas habe ich mir zwar vorgestellt, aber nicht erwartet. Er führt diese Organisation wirklich, plant, bereitet vor, gibt Anweisungen und ist auch unbestritten der Chef. Die Arbeitsatmosphäre im Atelier ist entspannt. Man weiss jetzt, wann Pause ist und wann gearbeitet wird.

Die grösste Überraschung habe ich am Freitagabend erlebt. Ich kam von Masoandro ins Atelier an der Betanimena und fand eine aufgeräumte Werkstatt. Auf meine Frage, was da passiert sei, antwortete Norbert: Am nächsten Montag beginne die Rotary Produktion von weiteren 100 Kochern. Jetzt habe man etwas Zeit, Ordnung zu machen. Unglaublich, in Afrika, in Madagaskar, ohne jede Aufforderung.“

Hans Peter Frei

Jedes der ADES-Regionalzentren Tuléar, Ejeda und Morondava ist ausgestattet mit Schreinereiwerkstatt, Büro, Küche, Verkaufsraum und nach Möglichkeit mit einem Gemüsegarten. Das Personal nimmt das Essen im Zentrum ein und kocht mit den Solarkochern. Immer mehr Touristen besichtigen unsere Zentren und werden mit einem Essen aus dem Solarkocher gepflegt.

Hoppla!

Kostbare Wälder hier und dort:

350 Solarkocher können pro Jahr rund 400 Hektar Trockenwald im Süden Madagaskars retten. Zum Vergleich: Der weltberühmte Aletschwald in der Schweiz ist rund 400 Hektar gross.

Schreiner hier und dort:

Der Monatslohn eines ADES Schreiners in Madagaskar beträgt rund 150 Schweizer Franken. Jeder Lohn ernährt etwa 20 weitere Menschen. Ein Solarkocher kostet in Madagaskar umgerechnet rund 40 Schweizer Franken (das sind stark vergünstigte Preise dank Spendengeldern aus der Schweiz).

Zum Vergleich: In der Schweiz beträgt der Lohn eines Schreiners rund 5000 Franken, ein Solarkocher kostet bei uns ca. 300 Franken.

CO₂- Bilanz hier und dort:

Rund 7 Tonnen beträgt der CO₂-Ausstoss pro Schweizer und Jahr. Zur Kompensation dieses Ausstosses müssen nur 3 Solarkocher in Madagaskar in Betrieb sein!

Auch Wissen kostet

Der Stromverbrauch des Internets verursacht inzwischen ebenso viel CO₂ –Ausstoss wie der weltweite Flugverkehr, haben Experten berechnet. Laut Berechnungen der New York Times braucht jede Suchanfrage bei Google so viel Strom wie eine Energiesparlampe in einer Stunde.

Knusprige Apfelchips, getrocknete Tomaten: die meisten Obst- und viele Gemüsesorten lassen sich auch in unseren Breitengraden durch Trocknen konservieren. Das neue Buch „Trocknen & Dörren mit der Sonne“ für **25.90 CHF** gibt es in der Buchhandlung oder direkt bei Michael Götz (michael@cusinesolaire.com).

Eine tolle Familien-Idee, herzlichen Dank!

Eine Familie aus Winterthur wohnt mit Ihren drei Kindern in einem Minergie-Haus und versucht, möglichst umweltfreundlich zu leben. In diesem Jahr plante die Familie eine Reise und wollte die zusätzlich entstehenden Emissionen kompensieren, und zwar mit konkreten, ausgewählten Projekten. Unter anderem entschied sie sich, der ADES den Betrag für zwei Solarkocher inklusive Schulung zu schenken. Tochter Muriel wollte dann aber noch genau wissen, wer die Kocher bekommt und ob diese Familie auch Haustiere hat. Regula Ochsner konnte die engagierte junge Umweltschützerin inzwischen ausführlich dokumentieren und Zeichnungen aus Madagaskar mitbringen.

Ich habe letztes Jahr von der ADES nach einer Spende einen madagassischen Korb erhalten. Er begleitet mich auf vielen Einkaufstouren und als Badetasche in den Ferien. In den letzten Ferien wurde er sogar in einen Vogelkäfig für eine junge Amsel umfunktioniert! Eine Woche lang lebte sie im Korb (gedeckt mit dem Backofengitter aus der Ferienwohnung) und entwickelte sich prächtig. Sie sehen, wie nachhaltig diese Tasche eingesetzt werden kann!
Ich wünsche Ihnen und Ihrem Team von Herzen viel Energie und viele gefreute Ereignisse in diesem Jahr und grüsse Sie herzlich

Cornelia Kuster

ADES Agenda 2010

Da waren wir dabei:

7. März , Radio DRS, Sendung „persönlich“ mit Regula Ochsner

27. März, ADES Mitgliederversammlung und Tag der Freiwilligen

8. Mai, Tag der Sonne 2010 in Winterthur

Marianne und Hansueli Kägi, ADES Standbetreuung: „Ein über Erwarten sonniger Tag der Sonne ist uns beschert worden! Popkorn, Madeleines, Polenta, Mischgemüse konnten verkostet werden. Es gab viele interessante Begegnungen und Gespräche. Ein gemütlicher Ausklang rundete den gelungenen Tag ab.“

21./22. Mai, Afro Pfingsten in Winterthur

28./29. August, Chilbi Bonstetten

Da freuen wir uns, Sie zu sehen:

2. /3. Oktober, Madagaskartage im Zoo Zürich

3. Oktober, Chilbigottesdienst in Ottenbach

10. Dezember, Spräggele Märt in Ottenbach

Bitte Datum reservieren

25. Juni 2011, ADES Jubiläumsfeierlichkeiten

Freude geniessen und weitergeben

Sie feiern einen runden Geburtstag oder Hochzeitstag? Ihr Unternehmen möchte für das gute Geschäftsjahr ein Zeichen setzen? Sie suchen als Verein oder kirchliche Organisation ein konkretes Motto oder für () ein sinnvolles Engagement?

Wir von der ADES sind um jeden Beitrag, klein oder gross, sehr froh. Wenn Sie aber ganz konkret und gezielt spenden möchten, gibt es bei der ADES so genannte Spendenmodule. Hier ein paar Beispiele daraus:

Mit 3000 Franken von Ihnen

können wir 20 Solarkocher à 150 Franken produzieren und für umgerechnet 40 Franken verkaufen (statt für 190 Franken).

Mit 15'400 Franken übernehmen Sie

die Patenschaft für ein Solarkocher-Dorf mit 200-300 Haushalten und 1200-1800 Einwohnern.

Mit 2000 Franken ermöglichen Sie

einer Schule den Kauf von 5 grossen Solarkochern à 500 Franken. Die Kinder, die bisher auf dem Schulweg Holz sammeln mussten, kommen dann rechtzeitig zur Schule und können sinnvoll gepflegt werden.

Mit 170 Franken von Ihnen

können wir einen Schreiner in unserer Werkstatt 1 Monat lang beschäftigen (inklusive Sozialabgaben).

Mit 1500 Franken von Ihnen

Können wir eine ADES Mitarbeiterin ein Jahr lang als Animatorin anstellen und damit den Verkauf der Solarkocher fördern, begleiten und betreuen.

Die ausführliche Liste der ADES Finanzierungsmodule können wir Ihnen gerne zusenden:

Regula Ochsner
Geschäftsleiterin ADES
Lanzenstr. 18, 8913 Ottenbach
Tel. 044 761 20 61 oder 079 646 28 51

www.adesolaire.org regulaochsner@adesolaire.org

Spendenkonto Schweiz:
Raiffeisenbank 8917 Oberlunkhofen
PC Kto. 50-1608-1
zugunsten von ADES, 8913 Ottenbach,
IBAN CH94 8070 2000 0053 8973 4

Spendenkonto Deutschland:
Postbank Stuttgart
BLZ 600 100 70
Kto Nr. 067 661 706